



## St. Valentinus, Mart.

Selig ist der Mann, der sich des Armen und  
Dürftigen erbarmet. *Pfl. 40.*

*Nach der Lebensbeschreibung herausgegeben von Seb. Langer in Wien.*

Der h  
dritten  
zier, del  
liche Re  
Dieses  
sten gran  
den heilig  
und Fu  
A.  
wurde  
Geben  
so viel  
christli  
Kaiser,  
bemühte  
endlich  
ligen B  
De  
Lehren  
und als  
durch se  
mache,  
und wu  
So  
Neubeke  
de mit  
minche  
Das V  
Valenti  
dem B

# L e b e n

d e s

h e i l i g e n M ä r t y r e r s

V a l e n t i n .

Der heilige Valentin wurde in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts zu Rom geboren. Er war ein Priester, dessen Gottesfurcht und heiliger Eifer für die Christliche Religion sich unter seinen Zeitgenossen auszeichnete. Dieses wurde dem Kaiser Claudius, der damals die Christen grausam verfolgte, hinterbracht, und er ließ sogleich den heiligen Mann in den Kerker setzen, und mit Ketten und Fußseisen belegen.

Als er in zwey Tagen darauf vor den Kaiser gebracht wurde, predigte er diesem die Nichtigkeit der heidnischen Götzen und ermahnte ihn, daß durch ihn vergossene Blut so vieler heiligen Märtyrer aufrichtig zu bereuen, sich zum christlichen Glauben zu bekehren und taufen zu lassen. Der Kaiser, der für seine Weisheit noch viele Achtung hatte, bemühte sich sehr ihn zu widerlegen, und übergab ihn endlich dem Fürsten Asterikus, mit dem Auftrag, den heiligen Valentin für den Götzendienst zu gewinnen.

Der heilige Valentin machte bald durch seine weisen Lehren auf das Herz des Asterikus einen tiefen Eindruck, und als er nachher dessen mit dem Saar behaftete Tochter durch sein Gebeth und durch Auflegung seiner Hände sehend machte, bekehrte sich Asterikus zum christlichen Glauben, und wurde mit seiner ganzen Familie getauft.

Sobald der Kaiser dieses erfuhr, ließ er alle diese Neubekehrten hinrichten. Der heilige Valentin aber wurde mit Stockstreichen gepeinigt, und dann vor dem Flaminischen Thor enthauptet. Dieses geschah im Jahr 269. Daß Thor wurde in der Folge dem Heiligen zu Ehren das Valentinische Thor genannt, und ist gegenwärtig unter dem Nahmen del Popolo bekannt. Sein Leichnam wur-

de von einer frommen Matrone Sabinella an demselben Orte begraben, und Papp Julius ließ späterhin eine Kirche darüber erbauen, welche noch gegenwärtig unter dem Nahmen des heiligen Valentins vorhanden ist.

Die Stadt Interamna in der römischen Provinz Umbrien hat zwey Heilige unter dem Nahmen Valentin aufzuweisen, der eine ist der heilige Bischof und Märtyrer, dessen Jahresfest die katholische Kirche den 14ten Februar feiert, der andere aber ist der heilige Bischof und Reichthiger Valentin, der um das Jahr 530 lebte und dessen Fest auf den siebenten Jänner angefest ist.

Der erste von diesen heiligen Männern war zu Rom von vornehmen Aeltern geboren, und wurde in allen damals gebräuchlichen Wissenschaften unterrichtet. Weil er sich eben so sehr durch seine Kenntnisse als seinen gottseligen Lebenswandel auszeichnete, so fand ihn der heilige Bischof Felicianus würdig, ihn schon in seiner Jugend der Kirche zu Interamna als Bischof vorzusetzen. Dieses geschah in Jahr 203. Sein Bruder Abundius war sein Begleiter und Gehülfe, und erhielt in der Folge die Märtyrerkrone im Jahr 261.

Der heilige Valentin war der dritte Bischof zu Interamna. Er ließ sich gleich im Anfange die Verbreitung und Beförderung der christlichen Religion ungemein angelegen seyn. Zu dem Ende errichtete er zwey geistliche Congregationen, die eine von Ordensgeistlichen, die andere von frommen Jungfrauen, unter welchen sich die heilige Agape befand.

Sein Eifer in Bekehrung und Unterrichtung seiner Zeitgenossen blieb nicht ohne gottselige Früchte. Unter den Vielen, die von ihm in der Religion Jesu Christi unterwiesen wurden, waren Saturninus, Castulus, Magnus, Laciuz und mehr andere, welche die glorreiche Märtyrerkrone erhielten.

Der heilige Valentin wurde von Gott mit der Gabe Wunder zu wirken, begnadiget. Besonders nahmen die Kranken in verzweifelten Fällen ihre Zuflucht zu ihm. Der Ruf von den vielen wunderbaren Heilungen verbrei-

tete sich  
Ansehen  
griechen  
hervorzu  
Kontrakt  
und der  
alle verli  
verücht  
lentia, u  
Der  
kam wir  
mahnte e  
den christ  
Leben G  
der Men  
die Seit  
ben noch  
wunderb  
würde.  
Hi  
mer ein  
durch i  
legte er  
gewöhn  
ausbreit  
jenigen,  
mers au  
Starkeit  
Flamme  
öffnete  
war fri  
das sich  
sen ließ,  
lehreten  
kus, Br  
den Wif  
che Wei  
lentins.  
Un  
zum d  
des S

tete sich bis nach Rom. Damals lebte dort in großem Ansehen Erato ein Redner, der in der lateinischen und griechischen Beredsamkeit und andern Wissenschaften sich hervorthat. Dieser hatte einen Sohn welcher so sehr kontrakt wurde, daß sich sein ganzer Körper krümmte, und der Kopf zwischen die Knie zu liegen kam. Nachdem alle berühmten Aerzte Roms vergeblich ihre Künste an ihm versucht hatten, wendete sich Erato an den heiligen Valentin, und bath ihn inständigst nach Rom zu kommen.

Der heilige Valentin erfüllte seinen Wunsch, und kam wirklich in seinem hohen Alter nach Rom. Zuerst ermahnte er den Erato, den Götzendienst zu verlassen, und den christlichen Glauben anzunehmen. Er erklärte ihm das Leben Christi, und unterrichtete ihn in dem Geheimnisse der Menschwerdung Gottes. Erato neigte sich schon auf die Seite des Christenthums, aber doch war sein Glauben noch wankend, und er erklärte sich, daß ihn nur die wunderbare Heilung seines Sohnes gänzlich überzeugen würde.

Hierauf schloß sich der heilige Valentin in ein Zimmer ein, wo er einen ganzen Tag und eine Nacht hindurch im Gebethe zubrachte. Den kranken Knaben aber legte er während der Zeit auf das Bußkleid, welches er gewöhnlich zu tragen pflegte, und das er auf der Erde ausbreitete. Gegen das Ende dieser Bethzeit sahen diejenigen, welche sich in der Nähe dieses verschlossenen Zimmers aufhielten, durch das Fenster desselben eine solche Klarheit, daß sie glaubten das ganze Zimmer stünde in Flammen. Dieses dauerte eine ganze Stunde: alsdann öffnete der heilige Valentin die Thüre, und der Knabe war frisch und gesund. Dieses große Wunder machte, daß sich nicht allein Erato mit seiner ganzen Familie taufen ließ, sondern noch viele andere Einwohner Roms bekehrten sich zum christlichen Glauben. Die Christen Epebus, Prokulus und Apollonius aber, welche sich vorher den Wissenschaften gewidmet hatten, verließen alle weltliche Weisheit; erhielten den Unterricht des heiligen Valentins, und starben in der Folge als Märtyrer.

Unter den Heiden, welche sich bey dieser Gelegenheit zum christlichen Glauben bekehrten, war auch der Sohn des Statthalters von Rom, Namens Abundantius.

Darüber wurden die römischen Senatoren so aufgebracht, daß sie den heiligen Valentin ergreifen, mit Ruthen peitschen, und dann in den Kerker werfen ließen. Weil sich aber dadurch nur immer mehr Anhänger Christi einfanden, so ließ man den heiligen Mann, um alles Aufsehen zu vermeiden, bey der Stille der Nacht enthaupten, und seinen Leichnam aus dem Kerker werfen. Dieses geschah im Jahr 273.

Die oben angeführten Euphebus, Prokulus und Apollonius nahmen den heiligen Leichnam, und trugen ihn nach Interamne, wo er als Bischof so lange Zeit die christliche Gemeinde erbaut hatte. Dort kauften sie vor der Stadt einen Acker und begruben ihn darin. Als diese drey heiligen Männer bald darauf ebenfalls die glorreiche Märtyrerkrone erhalten hatten, wurden sie auf demselben Gottesacker begraben. Die Gebeine des heiligen Valentin und der drey besagten heiligen Märtyrer wurden erst im Jahr 1605 wieder gefunden; und die Reliquien davon in mehrere Kirchen der Christenheit geschickt.



gebrachte,  
sich ver-  
Will sich  
li einfan-  
Aufsehen  
oten, und  
s geschad

aus und  
d trugen  
nge Zeit  
urten sie  
darinn.  
nfallß die  
n sie auf  
es heili-  
Martyrer  
die Re-  
schick.